



WORKSHOP

Antimuslimischer Rassismus und Gegenstrategien

Jetzt [anmelden](#)

Dienstag, 11. Mai 2021, 10.00 bis 15:00

Online via ZOOM, **Anmeldung bis zum 03.05.2021 unter: info@neisse-pfd.de**

Rassismus? Gegen wen richtet dieser sich?

Seine Erscheinungsformen sind vielfältig und tief in uns und unserer Gesellschaft verankert. In diesem Workshop haben wir zwei Referent*innen zu Gast, die uns geschult an die Hand nehmen:

Ziel ist es, die verschiedenen Ausgrenzungsmechanismen und Erscheinungsformen von Diskriminierung und Intoleranz gegenüber Muslim*innen zu vermitteln. Darüber hinaus werden gemeinsam Argumentations- und Handlungsoptionen gegen Muslimfeindlichkeit erarbeitet, die insbesondere in der Bildungs- und Sozialarbeit eingesetzt werden können. Außerdem haben die Teilnehmenden die Möglichkeit, eigene Begrifflichkeiten und Positionen zu reflektieren.

Zielgruppe:

Dieser Workshop richtet sich vorrangig an pädagogische Fachkräfte in sozialen Einrichtungen aber auch an weitere Interessierte

Referent*innen:

Jule Wagner, Projektleitung im Zentrum für Europäische und Orientalische Kultur e.V.

Ahmed Ali, Pädagogischer Mitarbeiter im Zentrum für Europäische und Orientalische Kultur e.V.

Das Zentrum für Europäische und Orientalische Kultur e.V. (ZEOK) aus Leipzig fördert mit Projekten in den Bereichen Bildung, Kunst+Kultur, Partizipation+Medien sowie Entwicklungszusammenarbeit dialogische Beziehungen verschiedener Kulturen zur Anerkennung der inneren wie äußeren Transkulturalität im europäischen und außereuropäischen Raum. Mit transkultureller und interreligiöser Bildungsarbeit leistet der Verein einen Beitrag zum Zusammenleben in einer vielfältigen Gesellschaft, für gleichberechtigte Teilhabe und den Schutz vor Diskriminierung.

Die Teilnahme ist kostenfrei und wird durch ein Teilnahmezertifikat bestätigt.

Der Workshop wird von den Partnerschaften für Demokratie Stadt Görlitz und Zittau organisiert und im Rahmen des Bundesprogramms "Demokratie leben!" aus Mitteln des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und des Landespräventionsrats Sachsen gefördert.